

Sanftmütige Gefährten *NRZ Fock vom 26.16*

In der Asperdener Reithalle finden körperlich behinderte und Flüchtlingskinder ein wenig Entspannung vom Alltag beim Therapeutischen Reiten

Goch. Eigentlich ist Mustafa ein kleiner Macho, der sich gern cool gibt und damit, wie seine Vertrauten wissen, sein Heimweh überspielt. Freitags allerdings zeigt sich der Junge aus dem Libanon von seiner sensiblen Seite. Ganz zart streicht er die Nase von Pony Cappuccino. Mustafa ist eines der Kinder aus der Vorbereitungsphase der Bedburg-Hauer St.-Markus-Grundschule und nimmt freitags gemeinsam mit seinen Mitschülern und einigen Kindern der LVR-Dietrich-Bonhoeffer-Schule an Therapeutischen Reiten teil. Fraglos ein Höhepunkt der Schulwoche.

„Die Kinder wollten zunächst nicht in die Nähe der Tiere.“

Barbara Schmidt-Neubauer, Rektorin der St.-Markus-Grundschule in Bedburg-Hau

Seit vielen Jahren gehört der Umgang mit den braven Pferden von Physiotherapeutin Marie-Therese Janßen zum festen Angebot der Förderschule. Die körperbehinderten und motorisch beeinträchtigten Kinder profitieren von den sanftmütigen Tieren, von der ruhigen Schaukelbewegung des Pferderückens, auf dem sie sitzen dürfen. Sogar Rollstuhlfahrer, die allerdings zu einer anderen Gruppe ge-



In Asperden bietet der Landschaftsverband Rheinland das therapeutische Reiten an. Davon profitieren jetzt auch Flüchtlingskinder.

ARCHIV-FOTO: KURT MICHELIS

hören, werden mit Hilfe einer Aufsiegehilfe auf die kleinen Pferde gesetzt, werden von der Bewegung positiv stimuliert und genießen die Wärme des Tieres. Schulleiter Manfred Strodt ist dem Reiterverein von Driesen Asperden sehr dankbar dafür, dass die Schule die Halle mehrmals in der Woche vor-mittags unentgeltlich nutzen darf.

Seit einigen Monaten sind nun auch die Flüchtlingskinder der Grundschule dabei. Rektorin Barbara Schmidt-Neubauer war begeistert, als sie von der Reithera-

peutin getragen wurde, ob sie Interesse an einer Zusammenarbeit habe. „Dabei war das am Anfang nicht ganz einfach, denn die meisten Kinder hatten nie zuvor Kontakt zu einem Pferd. Sie wollten zunächst gar nicht in die Nähe der Tiere“, berichtet die Pädagogin. Ganz langsam zerstreuten sich die Bedenken, übers Anfasen und Putzen führte der Weg dann doch bald auf den Pferderücken. Und seitdem sieht man die Mädchen und Jungen sehr häufig glücklich lächeln.

„Sie so entspannt zu erleben, ist viel wert. Die Kinder haben eine schlimme Zeit hinter sich. Mehrere haben den Krieg in Aleppo erlebt, sind in Booten übers Meer gekommen, mussten monatelang in Flüchtlingslagern ausharren“, erzählt Barbara Schmidt-Neubauer.

Viel gesprochen werde in dieser Stunde nicht, sagt der Sonderpädagoge. Beide Kindergruppen, die körperlich Beeinträchtigten und die Flüchtlingskinder, schaffen es hier, sich auch ohne viel Worte zu verständigen.

set

Sanftmütige Gefährten

Krz Fock vom 26.16

In der Asperdener Reithalle finden körperlich behinderte und Flüchtlingskinder ein wenig Entspannung vom Alltag beim Therapeutischen Reiten

Goch. Eigentlich ist Mustafa ein kleiner Macho, der sich gern cool gibt und damit, wie seine Vertrauten wissen, sein Heimweh überspielt. Freitags allerdings zeigt sich der Junge aus dem Libanon von seiner sensiblen Seite. Ganz zart streicht er die Nase von Pony Cappuccino. Mustafa ist eines der Kinder aus der Vorbereitungsphase der Bedburg-Hauer St.-Markus-Grundschule und nimmt freitags gemeinsam mit seinen Mitschülern und einigen Kindern der LVR-Dietrich-Bonhoeffer-Schule an Therapeutischen Reiten teil. Fraglos ein Höhepunkt der Schulwoche.

„Die Kinder wollten zunächst nicht in die Nähe der Tiere.“

Barbara Schmidt-Neubauer, Rektorin der St.-Markus-Grundschule in Bedburg-Hau

Seit vielen Jahren gehört der Umgang mit den braven Pferden von Physiotherapeutin Marie-Therese Janßen zum festen Angebot der Förderschule. Die körperbehinderten und motorisch beeinträchtigten Kinder profitieren von den sanftmütigen Tieren, von der ruhigen Schaukelbewegung des Pferderückens, auf dem sie sitzen dürfen. Sogar Rollstuhlfahrer, die allerdings zu einer anderen Gruppe ge-



In Asperden bietet der Landschaftsverband Rheinland das therapeutische Reiten an. Davon profitieren jetzt auch Flüchtlingskinder.

ARCHIV-FOTO: KURT MICHELIS

hören, werden mit Hilfe einer Aufstiegshilfe auf die kleinen Pferde gesetzt, werden von der Bewegung positiv stimuliert und genießen die Wärme des Tieres. Schulleiter Manfred Strodt ist dem Reiterverein von Driesen Asperden sehr dankbar dafür, dass die Schule die Halle mehrmals in der Woche vor-mittags unentgeltlich nutzen darf.

Seit einigen Monaten sind nun auch die Flüchtlingskinder der Grundschule dabei. Rektorin Barbara Schmidt-Neubauer war begeistert, als sie von der Reithera-

peutin gefragt wurde, ob sie Interesse an einer Zusammenarbeit habe. „Dabei war das am Anfang nicht ganz einfach, denn die meisten Kinder hatten nie zuvor Kontakt zu einem Pferd. Sie wollten zunächst gar nicht in die Nähe der Tiere“, berichtet die Pädagogin. Ganz langsam zerstreuten sich die Bedenken, übers Anfasen und Putzen führte der Weg dann doch bald auf den Pferderücken. Und seitdem sieht man die Mädchen und Jungen sehr häufig glücklich lächeln.

„Sie so entspannt zu erleben, ist viel wert. Die Kinder haben eine schlimme Zeit hinter sich. Mehrere haben den Krieg in Aleppo erlebt, sind in Booten übers Meer gekommen, mussten monatelang in Flüchtlingslagern ausharren“, erzählt Barbara Schmidt-Neubauer.

Viel gesprochen werde in dieser Stunde nicht, sagt der Sonderpädagog. Beide Kindergruppen, die körperlich Beeinträchtigten und die Flüchtlinge, schaffen es hier, sich auch ohne viel Worte zu verständigen.